

Die 7

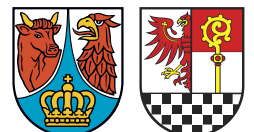
Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.



- ▶ Kreisversammlung 2025
- ▶ Neuwahlen im Kreisverband
- ▶ 35 Jahre Partnerschaft mit dem DRK Kreisverband Paderborn



Internationale Jugendrotkreuz-Plakate Zum 100. Geburtstag des JRK

Eine Ausstellung des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald
und des Rotkreuz-Museums Luckenwalde



26. Mai - 17. Oktober 2025

Ort: **Haus des Ehrenamts
Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde**

geöffnet: **Mo-Do 8-16.30, Fr 8-13 Uhr
und nach Vereinbarung
Eintritt frei!**

Wenn Sie bei der Eröffnung am
23. Mai, 17 Uhr, dabei sein wollen,
melden Sie sich bitte unter
03371-62570 oder info@drk-fs.de

Veranstalter: **STIFTUNG
+ ROTKREUZ-MUSEUM
IM LAND BRANDENBURG**

**+ Deutsches
Rotes
Kreuz** | DRK Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

das Präsidium unseres Kreisverbands hat eine große Bedeutung für die Arbeit unseres Kreisverbands. Auf unserer diesjährigen Kreisversammlung wurden wichtige Funktionen im Präsidium neu gewählt. Informationen dazu finden Sie in unserem Leitartikel auf den Seiten 4 und 5. Als bisheriger und auch wiedergewählter Präsident danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

In diesem Jahr werden auch die Vertreter unserer Gemeinschaften im Präsidium neu gewählt. Es sind wichtige und für die jeweiligen Gemeinschaften weitreichende Entscheidungen. Denn es geht nicht nur darum, Verantwortung zu übernehmen, sondern auch darum, unsere Gesellschaft mitzugestalten. Uns allen ist bewusst, dass wir uns großen Aufgaben stellen und es auf jeden Einzelnen ankommt.

Nachdem wir im vergangenen Jahr unser 160-jähriges Kreisverbandsjubiläum begingen, gratulieren wir in diesem Jahr dem Jugendrotkreuz zu seinem 100. Geburtstag! Die aktuelle JRK-Kampagne – LAUTSTARK – nimmt das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Dabei geht es darum, dieses Recht einzufordern und auch auszuüben. Daher freuen wir uns insbesondere, wenn sich junge Menschen in unserem Verband engagieren, ihre Interessen vertreten und sich LAUTSTARK für ihre Belange und unsere vielfältige Gesellschaft einsetzen.

Dafür stehe ich und dafür mache ich mich stark!

Herzlichst, Ihr

Dietmar Bacher

Präsident des DRK Kreisverband Flämisch-Spreewald e.V.

Inhalt	Seite
Ausstellung Rotkreuz-Museum	2
Grußwort	3
Kreisversammlung 2025	4
Neuwahlen im Kreisverband	6
7 Fragen an Cédric Dupont	7
Wahl der neuen JRK-Kreisleitung	8
Vernetzung ist das A und O	9
Klausur der Ortsverbände	10
Spreetreiben	10
35 Jahre Partnerschaft	11
Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg	14
Neues Hauptaufgabenfeld	15
Das Jugendrotkreuz	16
Historisches Fenster	17
kurz & knapp notiert	18
Hier werden Sie gebraucht	19

Impressum

V.i.S.d.P.: Jan Spitalsky [jsp]

Redaktionsmitglieder:

Jan Spitalsky [jsp], Anja Thoß [at], Katrin Tschirner [kt], Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Harald-Albert Swik [has],

Gastautoren:

Brandenburg Media Solutions/Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam [mvd], Marie-Christin Lux [mcl], Nathalie Meng [nm], Julia Werner [jw], Helmut Westermilies [hm]

Bildnachweise:

S. 1, 4, 5, 10, 12, 13, 18: Archiv des DRK-Kreisverbands
S. 2: Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S. 3: Ines Glöckner
S. 6: canva
S. 7: privat
S. 8: canva
S. 9: Andre Zelck/DRK-Service GmbH
S. 14: Armin Weigel/DRK
S. 15: Yorck Maecke/DRK
S. 16: jrk
S. 17: Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S. 20: Ukrainisches Rotes Kreuz

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Verlag:

Verlag W. Wächter GmbH
Bismarckstraße 108, 10625 Berlin
Tel.: 030 31869010, E-Mail: info@waechter.de
Internet: www.waechter.de

Auflage: 6.000

Herausgeber:

DRK Kreisverband Flämisch-Spreewald e.V.
Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde
Tel.: 03371 62 57 0, E-Mail: tschirner.katrin@drk-fs.de
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind grammatisch männliche Personenbezeichnungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.



Die Kreisversammlung 2025

In diesem Jahr trat die Kreisversammlung – das höchste Entscheidungsgremium des Kreisverbands – bereits am 28. März zusammen. Grund hierfür waren rechtliche und zeitliche Vorgaben, die im Zusammenhang mit der geplanten Ausgliederung des Geschäftsbereichs Inklusion in die „Deutsches Rotes Kreuz Inklusion Fläming-Spree-wald gGmbH“ zusammenhängen. In der Veranstaltung wurde wieder eine große Anzahl von Themen behandelt: die Rechenschaftsberichte des Präsidiums und des Vorstands, die Organisationsstruktur des Kreisverbands, die Vorstellung des Jahresabschluss 2024, die Wahl der Delegierten zur Landesversammlung, Ehrungen verdienter aktiver Mitglieder und schließlich die Wahl eines neuen Präsidiums.

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Dietmar Bacher, Präsident des Kreisverbands, ging in seinem Bericht auf die infolge der Altersstruktur sinkenden Mitgliederzahlen und die erfreulich gute Entwicklung der Blutspenden ein. Er dankte den Aktiven für ihre herausragenden Leistungen bei vielen Sanitätswachdiensten und Veranstaltungen und auch für die große Bereitschaft, sich in ihren jeweiligen Gemeinschaften fortzubilden und gemeinsam weiterzuentwickeln. Insbesondere hob er die Einsätze bei der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA), während der Fußball-Europameisterschaft EURO24, bei der Katastrophenschutz-Großübung und natürlich dem Sommercamp in Prieros am Huschtesee hervor. Dort war der Tag des Helfers im ver-

gangenen Jahr durch ein Starkregenereignis in einen echten Einsatz gemündet. Er hob die aktive Partnerschaftsarbeit mit dem DRK-Kreisverband Paderborn und den emotionalen Besuch einiger Kameraden unseres ukrainischen Partnerkreisverbands aus Charkiw hervor, die im Sommer des vergangenen Jahres einige Erholungs- und Bildungstage in unserem Kreisverband verbrachten und Gäste der letztjährigen Kreisversammlung waren. Die Mitglieder des Präsidiums beteiligten sich intensiv an der Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen hin zu einer Holding-Struktur, das heißt einzelne Tochtergesellschaften und der Kreisverband als Muttergesellschaft. Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld war die Anpassung unserer Satzung an geänderte verbandliche Realitäten.

So werden z.B. die formalen Anforderungen an das Amt eines Ortsverbandsvorstands reduziert, um ein Engagement für dieses wichtige Amt zu vereinfachen und es dadurch leichter besetzen zu können.

Rechenschaftsbericht des Vorstands

Der Vorstandsvorsitzende Jan Spitalsky betonte in seinem Bericht, dass der Organisationsentwicklungsprozess das wichtigste Thema des vergangenen Jahres gewesen sei. Ziel dieses noch andauernden Prozesses ist die klare strukturelle Neuordnung der hauptamtlichen Bereiche, die Dezentralisierung der Verwaltungsstruktur sowie die aufgrund der Vielzahl der verbandseigenen Immobilien erforderliche Einführung eines professionellen Gebäudemanagements. Personalmangel, hohe Krankenstände, steigende Kosten auf allen Ebenen

und die infolge dessen aufwändigen Verhandlungen mit Kostenträgern sowie ein hoher Investitions- und Instandhaltungsbedarf, z.B. in digitale und Gebäudeinfrastruktur, waren für die operativen Geschäftsbereiche oft beherrschende Themen. Trotz dieser sehr herausfordernden Rahmenbedingungen wurde im vergangenen Jahr der Beitritt in die Bundestarifgemeinschaft des DRK vollzogen und damit eine wichtige Voraussetzung für die Attraktivität des DRK als Arbeitgeber und die Gewinnung von Fachkräften geschaffen. Die enormen Anstrengungen und eine weitsichtige Steuerung des Kreisverbands führten insgesamt zu einem positiven Geschäftsergebnis und einer soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die der Wirtschaftsprüfer uneingeschränkt bestätigte. Die Delegierten stellten den Jahresabschluss fest und sprachen sowohl dem Präsidium als auch dem Vorstand die Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2024 aus.

Neuwahlen

Weil sich im vergangenen Jahr die Nutzung eines digitalen Abstimmungstools bewährt hatte, erfolgen auch in diesem Jahr alle Wahlgänge per Klick. Das spart Zeit und Ressourcen und ist zeitgemäß. Auch viele der älteren Delegierten konnten die eigens hierfür ausgehändigten Geräte problemlos bedienen. Wichtige Tagesordnungspunkte dieser Kreisversammlung waren die Wahl der Delegierten zur Landesversammlung und – in diesem Jahr – die Wahl einiger Präsidiumsmitglieder. Folgende Mitglieder des Präsidiums wurden durch die Kreisversammlung gewählt:

- Präsident:** Dietmar Bacher
- Vizepräsident:** Detlef Pudlitz
- Vizepräsident:** Harald-Albert Swik
- Kreisverbandsarzt:** David Röschke
- Kreiskonventionsbeauftragte:** Doreen Labes

Ehrungen

Ein besonderer Höhepunkt der jährlichen Kreisversammlung sind die Ehrungen verdienter Mitglieder. In diesem Jahr wurden insgesamt 16 Personen mit der Kreisverbandsmedaille in Bronze, Silber, Gold und der Sonderstufe für ihre langjährigen und besonderen Verdienste ausgezeichnet. Elke Kosmala, die aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt als Vertreterin der Ortsverbände niederlegte, wurde für ihr langjähriges Engagement mit der Kreisverbandsmedaille in Gold ausgezeichnet. Ein besonderer Höhepunkt der Ehrungen war die Übergabe des Staffelstabs unseres langjährigen Kreisverbandsarztes Dr. Ullrich Fleck an David Röschke. Dr. Fleck war seit 2001 als Kreisverbandsarzt tätig und – spätestens seit Corona und nach der Eröffnung des Luckenwalder Hospizes – wohl niemandem im Kreisverband unbekannt. Mit der Verleihung der Kreisverbandsmedaille in der Sonderstufe wurde er für sein Lebens-



Herzlichen Glückwunsch allen Geehrten!
Dorit Müller und Marcel Fitzner aus dem Ortsverband Jüterbog - zwei der in diesem Jahr insgesamt 16 ausgezeichneten Ehrenamtlichen

werk und seine Verdienste für den Kreisverband geehrt. Sein Nachfolger als Kreisverbandsarzt, David Röschke, der als Chefarzt die Zentrale Notaufnahme des Luckenwalder Krankenhauses leitet, ist im Kreisverband kein Unbekannter. Seit über zehn Jahren ist er aktives Mitglied in der Wasserwacht des Ortsverbands Jüterbog und war bereits als verantwortlicher Arzt für die Sanitätsausbildung und stellvertretender Kreisverbandsarzt im Einsatz.

Wir danken allen aktiven, fördernden, ehren- oder hauptamtlich Tätigen für ihr engagiertes Mitwirken in unserem Kreisverband. Nur gemeinsam werden wir für die Menschen in unserem Kreisverband wirksam. Nur gemeinsam bewältigen wir die vor uns liegenden Herausforderungen. Wir freuen uns, Sie an Bord zu haben!

[kt]



Zum Film der
Kreisversammlung (Link):



Vielen Dank für jahrzehntelanges Engagement!
Dr. Ullrich Fleck, Kreisverbandsarzt a.D. und Träger der Kreisverbands-Ehrenmedaille in der Sonderstufe

Neuwahlen im DRK Fläming-Spreewald

Die aktiven Ehrenamtlichen wählen ihre Vertreter für die kommende Wahlperiode

In diesem Jahr ist es mal wieder soweit. Die sechsjährige Amtsperiode der ehrenamtlichen Präsidiumsmitglieder unseres Kreisverbands und der ehrenamtlichen Leitungskräfte in den Gemeinschaften und Ortsverbänden läuft aus. In vielen Gliederungen werden die Neuwahlen vorbereitet oder haben sogar bereits stattgefunden. Die Amtszeiten in den vier Gemeinschaften Jugendrotkreuz, Wasserwacht, Bereitschaft, Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie die des Vertreters aller Ortsverbände im Kreisverband sind zeitlich an die Wahlperiode des Kreisverbandspräsidiums angeglichen. Für die Mitglieder unseres Kreisverbands ist das immer eine aufregende Zeit, weil sich alles um die spannenden Fragen dreht:

- ▶ **Wer wird sich als Kandidat aufstellen lassen?**
- ▶ **Wer wird erneut kandidieren?**
- ▶ **Wer wird nicht mehr als Leitungskraft zur Verfügung stehen und sein Amt niederlegen?**

Die Neuwahlen bringen Veränderungen und Neues mit sich. Viele Gruppierungen und Gremien bilden sich neu und müssen sich erst einmal finden. All das führt zu bewegten Zeiten in unserem Kreisverband, ermöglicht uns, uns weiterzuentwickeln, nicht stehen zu bleiben. Neue Gesichter und neue Köpfe bringen auch neue Ideen und frischen Wind in den Verband. Dennoch geht mit solch einem Amt auch eine große Verantwortung einher.

Aus den neu gewählten einzelnen Personen heraus müssen weitere Funktionsträger bestimmt werden. Dadurch wird festgelegt, wer die jeweilige Gemeinschaft im Präsidium vertritt, wer künftig die Disziplinarverantwortung in der jeweiligen Gemeinschaft hat und wer stellvertretend für die Gemeinschaften und Ortsverbände in weiteren Gremien des Ehrenamts mitwirken sollen. Das heißt: Ein Wahlgang folgt dem anderen, überall bilden sich Wahlkommissionen, und alle Ergebnisse müssen natürlich auch protokolliert und an die zuständigen Stellen gemeldet werden.

Bei uns im DRK ist es äußerst wichtig und auch üblich, dass die ehrenamtlichen Vertreter stets aus den eigenen Reihen gewählt werden. Somit ist gesichert, dass die aktiven Helfer aus ihrer Mitte heraus Vertreter bestimmen, die die Belange in den Gemeinschaften und Ortsverbänden kennen und bestmöglich vertreten.

Einige Wahlen haben bereits stattgefunden, andere werden folgen:

18.3.2025	Kreisleitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit
24.3.2025	Kreisleitung der Bereitschaften
28.3.2025	Kreisverbandspräsidium
12.5.2025	Kreisleitung der Wasserwacht
30.6.2025	Vertretung der Ortsverbände
7.7.2025	Kreisleitung des Jugendrotkreuzes

Wir sind sehr dankbar, dass verantwortungsvolle Leitungspeditionen von unseren Ehrenamtlichen übernommen werden und wünschen allen neu und erneut gewählten Amtsinhabern eine erfolgreiche Amtszeit. Gemeinsam werden wir das Ehrenamt in unserem Kreisverband stärken und weiterentwickeln, um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein. [at]



7 Fragen Cédric Dupont

Geschäftsbereichsleiter Pflege

Harald-Albert Swik: **Wann und wie sind Sie zum ersten Mal mit dem Roten Kreuz in Berührung gekommen?**

Cédric Dupont: Während meines Studiums im belgischen Namur war ich in einer Studentenvereinigung aktiv. Gemeinsam haben wir beschlossen, einmal Blut zu spenden. Aus einer einmaligen Spende wurden viele. Als ich nach Deutschland zog, suchte ich in meiner Umgebung nach einer Möglichkeit, weiter Blut zu spenden. Inzwischen bin ich wieder bei 44 Spenden, denn ich versuche, alle zwei Monate in Berlin, wo ich wohne, zu spenden.

HAS: **Wie kamen Sie auf die Idee, sich beim DRK Kreisverband auf eine Stellenausschreibung zu bewerben? Sie waren doch vorher im Hotelgewerbe tätig.**

CD: Nach meiner Zeit in der Hotellerie, wo ich zuletzt in Neuruppin gearbeitet habe, leitete ich zwei Jahre lang eine Seniorenresidenz sowie eine stationäre Einrichtung. Zudem habe ich geholfen, weitere Seniorenreinrichtungen in Hamburg und Berlin aufzubauen. Da diese Aufgaben von meinem Wohnort aus mit langen Fahrtzeiten verbunden waren, wollte ich etwas Neues wagen. Besonders reizte mich die Gestaltung bestehender Strukturen. Im Bewerbungsgespräch wurde deutlich, dass es genau darum geht – und das hat mich sofort angesprochen.

HAS: **Was sind für Sie die wichtigsten Aspekte in der Pflege?**

CD: Der Mensch steht im Mittelpunkt. Es geht nicht um Maschinen oder Immobilien, sondern um die Bewohner unserer Einrichtungen sowie die Menschen, die sie betreuen. Für unsere Pflegekräfte wurde mit dem DRK-Reformtarifvertrag ein wichtiger Schritt getan, um eine attraktive Gehalts-

entwicklung zu ermöglichen. Im Vergleich zu früheren Zeiten sind wir heute konkurrenzfähig. Für die Pflegebedürftigen ist entscheidend, dass sie sich gut aufgehoben fühlen. Unser Ansatz im vollstationären Bereich z.B. ist die Bezugspflege: Ein fester Kreis von Mitarbeitern betreut die Bewohner individuell. Eine Bezugspflegekraft und ihr Team sorgen für Vertrautheit und ein stabiles Umfeld. Darüber hinaus legen wir großen Wert darauf, dass das Leben unserer Bewohner durch Besuche, gemeinsame Aktivitäten oder einfach durch zwischenmenschliche Zuwendung abwechslungsreicher wird. Gerade an dieser Stelle sind Ehrenamtliche eine großartige Unterstützung und aus unserem Einrichtungsaltag nicht mehr wegzudenken. Ein weiterer wichtiger Aspekt für uns ist ein noch größeres Augenmerk auf den eigenen Nachwuchs. Wir freuen uns, zukünftig mehr Ausbildungsplätze anbieten zu können und garantieren zudem frühzeitig die Übernahme für erfolgreiche Absolventen.

HAS: **Abschließend: Wo sehen Sie sich und die Pflege in zehn Jahren?**

CD: Ich bin ein großer Befürworter von Organisationsentwicklung. Der Vorstand hat einen starken Prozess angestoßen, in den wir als Geschäftsbereichsleiter aktiv einbezogen werden. Ich setze mich dafür ein, dass nicht nur die Spitze, sondern auch meine 23 Führungskräfte und letztlich alle Mitarbeitenden mitgestalten können. Insbesondere in der Pflege stehen wir vor weiteren Entwicklungen: Wir müssen uns nicht nur auf die Sicherstellung der Versorgung einer steigenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen konzentrieren, sondern auch darüber hinaus gehende Punkte abbilden. Dazu gehört z.B. die Befähigung breiter Bevölkerungsschichten, in Katastrophen und Krisenfällen Hilfe leisten zu können,



nen, sich in grundlegenden Facetten um sich, um pflegebedürftige und ältere Menschen kümmern zu können, resilient zu sein. Das ist ein anspruchsvoller aber wichtiger Bereich und ich merke insbesondere bei meinen Führungskräften, dass sie dabei mitarbeiten und mitgestalten wollen. Das ist auch notwendig und entspricht unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Rotes Kreuz. Es macht mir großen Spaß, meinen Bereich nicht nur gut durch die auf uns zukommenden Jahre des demographischen Wandels, sondern auch über unseren eigenen Tellerrand hinaus gut aufzustellen und Prozesse weiter vorantreiben.

HAS: Ich wünsche Ihnen diese Erfolge, denn sie sind ja für uns alle – und dazu die Gesundheit und Motivation weiterhin. Herzlichen Dank für das Interview!

 Das vollständige Interview können Sie hier nachlesen (Link):



Mitmachen Mitreden Mitgestalten

Für eine aktive Jugendarbeit:
Im Juli wählt das Jugendrotkreuz
im DRK Kreisverband Fläming-Spreewald
eine neue Kreisleitung

„Es ist ein wichtiges Ehrenamt für Kinder und Jugendliche und umfasst verschiedene Aufgaben und spannende Herausforderungen“, weiß Ralf Wroblewski. Der Koordinator des Jugendrotkreuzes (JRK) im DRK Kreisverband Fläming-Spreewald führt gegenwärtig Gespräche mit den Gruppenleitern in den Ortsverbänden, denn am 7. Juli wird eine neue Kreisleitung gewählt, bestehend aus Leiter, Stellvertreter und vier weiteren Mitgliedern. „Die Kreisleitung ist für die Belange der Kinder und Jugendlichen im Kreisverband verantwortlich und vertritt das JRK nach innen und außen in den Gremien, den Ortschaften, den Landkreisen“, erklärt Ralf Wroblewski. „Richtungsweisend dafür sind die strategischen Vorgaben und Beschlüsse der Kreisversammlung.“ Besonders gefragt sind dabei eigene Impulse, denn schließlich stehen gerade junge Menschen für Veränderungsmut und neue Wege. So wie die anderen Gemeinschaften des Kreisverbands entsendet auch das JRK eine Person, die als stimmberechtigtes Mitglied im Präsidium bei Entscheidungen und Beschlüssen mitwirken darf. Für eine transparente und aufgabenorientierte Arbeitsweise orientieren sich die ehrenamtlichen Akteure der Kreisleitung an Funktionsbeschreibungen, die im Rahmen des Qualitätsmanagement-Prozesses entstanden sind.

Wichtige Zukunftsthemen, die JRK-Koordinator Wroblewski gemeinsam mit der neuen Kreisleitung weiterentwickeln möchte, sind intensivere Kooperationen mit den Jugendgruppen anderer Gemeinschaften und Ortsverbände innerhalb des DRK, aber auch außerhalb des DRK – wie beispielsweise den Jugendfeuerwehren. „Das Zusammenwirken ist sinnvoll, weil es das gemeinsame Handeln und Tun stärkt, was später im Einsatzfall zwingend notwendig ist“, betont der JRK-Koordinator. Zu einer wichtigen Aufgabe der Mitglieder der JRK-Kreisleitung gehört auch die Gewinnung von Jugendlichen für die Arbeit als Gruppenleiter, denn ohne sie ist keine JRK-Arbeit möglich. In



einigen Ortsverbänden sind die Wartelisten neuer, interessierter Kinder lang, weil nicht ausreichend Gruppenleiter zur Verfügung. „Es hat sich in der Vergangenheit als wertvoll erwiesen, wenn die Mitglieder der Kreisleitung aus verschiedenen Ortsgruppen kommen“, weiß Ralf Wroblewski, der darauf verweist, dass jeder, der Lust auf dieses Ehrenamt hat, sich zur Wahl stellen kann.

Alle JRK-Mitglieder können sich als Kandidaten für die JRK-Kreisleitung melden, auch ein Quereinstieg aus anderen Gemeinschaften ist möglich. Das schließt auch die Kinder und Jugendlichen ein, die in der DRK-Wasserwacht organisiert sind, denn sie sind bis zum 16. Lebensjahr automatisch Mitglieder im JRK. Danach entscheiden sie selbst, ob sie ausschließlich der Wasserwacht oder zusätzlich auch dem JRK angehören möchten. „Der Kreisleiter sollte praktischerweise mindestens 18 Jahre alt sein und einen Führerschein haben, damit er mögliche Termine in den Ortsgruppen wahrnehmen kann. Es ist wichtig, dass auch sein Stellvertreter über eine abgeschlossene Gruppenleiter-Ausbildung verfügt“, so Ralf Wroblewski. Im Laufe seiner Arbeit als JRK-Koordinator im Kreisverband be-

gegnete er vielen Jungen und Mädchen, die sich bei ihrer Arbeit in der JRK-Kreisleitung auf verschiedenen Gebieten ausprobierten, neue Fertigkeiten erwarben, ihre Persönlichkeit weiterentwickelten und so zu selbstbewussten Menschen heranreiften.

Wer mehr wissen oder sich als Kandidat für die JRK-Wahl aufstellen lassen möchte, kann sich gern beim Jugendrotkreuz melden. [mvd]

Ralf Wroblewski
Koordinator des Jugendrotkreuzes

„Es ist ein wichtiges Ehrenamt für Kinder und Jugendliche und umfasst verschiedene Aufgaben und spannende Herausforderungen.“



Hier finden Sie die richtigen Ansprechpartner (Link)





Vernetzung ist das A und O oder: Jedes Mehrgenerationenhaus ist anders

Fragt man Menschen, was sie mit dem DRK verbinden, erhält man oft ähnliche Antworten: Blutspende, Erste Hilfe, Rettungsdienst. Für unseren Kreisverband treffen z.B. nur die ersten beiden Punkte zu. Im Kreisverband arbeiten aber noch viele weitere fachlich hochqualifizierte Menschen: in der Kindertagesbetreuung, der Jugend- und Familienhilfe, der Eingliederungshilfe oder der Seniorenarbeit. Diese Menschen arbeiten nicht nur beim DRK, sie leben auch in der Region. Sie sind gut vernetzt, ihre Kinder gehen hier zur Schule, sie engagieren sich in Politik, Sport- oder Heimatvereinen. Und sie wissen genau, was es braucht, damit es sich z.B. auch in weniger dicht besiedelten Gegenden gut leben lässt. In unseren neun Mehrgenerationenhäusern/Familienzentren werden gemeinsam mit Kommunen und den in der Region aktiven Menschen niedrigschwellige Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für Menschen jeden Alters entwickelt und umgesetzt. In der Regel sind diese Begegnungsorte durch öffentliche Mittel des Landes Brandenburg, der Landkreise sowie der Standortkommunen gefördert.

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Luckau ist unser „ältestes“ MGH. Als Teil des DRK-Zentrums Luckau verbindet es Angebote für Familien, Schulkinder und Senioren mit Angeboten der Tages- und Hauskrankenpflege. Ein Schwerpunkt sind Info-Abende zu verschiedenen gesundheitsbezogenen Themen. Im DRK-Zentrum Luckau ist auch die erste **Gemeindegesundheitspflegerin Brandenburgs** angesiedelt. Sie steht vor allem den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen in den Ortsteilen der Stadt Luckau als Lotsin zur Seite und organisiert den Anschluss an andere Angebote rund um Pflege, Gesunderhaltung und Krankheitsvorbeugung. Das „jüngste“ MGH unter dem Dach unseres Kreisverbands befindet sich in **Märkisch-Buchholz**. Ein örtlicher Verein ist sehr aktiv und betreibt im Haus eine kleine Bibliothek und ein Literatur-Café. Dadurch erhält dieses Haus einen ganz besonderen Charme, der Kultur und Beratung für alle Lebenslagen vereint. Weitere MGH's/ Familienzentren befinden sich in **Groß Leuthen, Sperenberg, Lieberose, Golben, Heideblick, Blankenfelde und Rangsdorf**.

Je nach den Bedingungen vor Ort und dem Bedarf der Menschen in der Region arbeiten die Koordinatoren mit ebenfalls vor Ort tätigen Jugend- und Schulsozialarbeitern zusammen. Da geht es um gemeinsame Ferienangebote, gemeinsame Feste oder auch generationenübergreifende Hilfe. An einigen Standorten gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Netzwerken bestehender Versorgungs- und Beratungsstrukturen zu



Themen der Pflege, der Unterstützung oder Nachbarschaftshilfe. Gerade in größeren Gemeinden werden auch Angebote in den verschiedenen Dorfgemeinschaftshäusern der Ortsteile geplant und durchgeführt. Man arbeitet mit Tagesmüttern und mit Sport- und Betreuungsgruppen zusammen oder initiiert ehrenamtliche Angebote, wie z.B. eine Fahrradwerkstatt.

Alle Mehrgenerationenhäuser werden durch gut ausgebildete und in der Region vernetzte Fachkräfte koordiniert. Sie beziehen ganz selbstverständlich ehrenamtliches Engagement mit ein und ermöglichen den Menschen, ihr individuelles Umfeld zu gestalten. Mit der Trägerschaft des DRK geht auch die Orientierung an den DRK-eigenen Grundsätzen einher, die die Basis für ein wertebasiertes Miteinander legen. Ausschlaggebend für den Erfolg eines MGH ist, wie es den Koordinatoren gelingt, bedarfsgerechte und niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die Menschen adäquat anzusprechen und die Gemeinden in die oft übergreifenden Themen einzubinden. [kt]

Ein besonderer Kreisausschuss der Ortsverbände



Am 8. März 2025 lud unsere amtierende Vertreterin der Ortsverbände, Elke Kosmala, zu einem ganztägigen Kreisausschuss nach Schlepzig ein.

Der Vormittag begann mit der Präsentation der Jahresbilanz 2024 durch Kreisvorstandsmitglied Robby Walz. Alle anwesenden Ortsverbandsvertreter erhielten einen umfassenden Überblick zur finanziellen Entwicklung des Kreisverbands im vergangenen Jahr, der zur Vorbereitung auf die bevorstehende Kreisversammlung diente. Im Anschluss wurden verschiedene Themen diskutiert, darunter auch zur Finanzierung der ehrenamtlichen Arbeit. Der Kreisvorsitzende Jan Spitalsky berichtete über den aktuellen Stand zum Organisationsentwicklungsprozess unseres Kreisverbands und die damit einhergehende Weiterentwicklung der Unterstützungs-

strukturen für die aktive ehrenamtliche Arbeit. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Neuwahl der Vertreter der Ortsverbände. Für Elke Kosmala steht schon seit längerer Zeit fest, dass sie nicht erneut für das Amt kandidieren wird. Dies eröffnete Raum für Gespräche über mögliche Nachfolger und die künftige Zusammensetzung der Vertretung. In kleinen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer Besonderheiten ihrer Ortsverbände und verschafften sich so gegenseitig einen Überblick zur aktuellen Situation und möglichem Bedarf. Es galt herauszufinden, wie sich eine künftige Vertretung für die Ortsverbände zusammensetzen könnte und welche Anforderungen notwendig sind, um die Belange der Ortsverbände in den verschiedenen Gremien zu vertreten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Wahl

der neuen Vertreter der Ortsverbände ist für den nächsten Kreisausschuss am 30. Juni 2025 angesetzt.

Den Abschluss der Tagung bildete die herzliche Verabschiedung von Elke Kosmala als Vertreterin der Ortsverbände, die seit 20 Jahren mit großem Engagement und Herzblut im aktiven Ehrenamt tätig ist. **Liebe Elke, das hast Du Dir verdient! Wir danken Dir von Herzen für Dein Engagement, die schöne Zeit einer wunderbaren Zusammenarbeit und wünschen Dir alles Gute!**

Dieser besondere Kreisausschuss in Schlepzig bot nicht nur die Gelegenheit, neue Ideen zu entwickeln und gute Ansätze zu erarbeiten, sondern diente auch dazu, einer langjährig engagierten Ehrenamtlerin in einem würdigen Rahmen zu danken. [jw]

Das war unser Spreetreiben 2025



Das 19. Spreetreiben war wieder ein voller Erfolg! Bei 7 Grad Lufttemperatur und 4 Grad kaltem Wasser trauten sich 32 mutige Schwimmer ins Wasser. Zwar hatten alle Schutzanzüge an - aber dennoch waren zumindest diejenigen, die Neoprenanzüge trugen, nass. Doch der Spaß stand an diesem Samstag im Vordergrund. Susanne Rieckhof, Vizepräsidentin unseres Kreisverbands, wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, dass Spaß selbstverständlich zum Ehrenamt gehöre. Sie betonte auch, wie wichtig ehrenamtliches Engagement sei und dass es unverzichtbar sei. Dass die Ausrüstung eines Rettungstauchers zwischen 4.500 und 8.000 Euro kostet, Rettungsboote bis zu 60.000 Euro, versetzte viele der Anwesenden in Erstaunen. Rund 100 Gäste beobachteten die Rettungsübung und begleiteten die Schwimmer und die beiden Rettungsboote entlang der Spree. Die Kameraden der Personenauskunftsstelle (PASt) führten die Registrierung der Schwimmer, Helfer und Einsatzkräfte durch. Für das leibliche Wohl sorgten die Kameraden der Verpflegungseinheiten aus Königs Wusterhausen und Dahme.

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer und Helfer, ohne die eine derartige Veranstaltung nicht möglich wäre! [kt]



Hier können Sie unseren Film zum Spreetreiben anschauen (Link):



DRK Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

DRK Kreisverband
Paderborn e.V.

35 Jahre Partnerschaft 1990–2025

DRK-Partnerschaftsachse Luckenwalde – Paderborn



35 Jahre Partnerschaft – das ist keine Selbstverständlichkeit! Das gilt sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich und nicht minder in den mit großen Erwartungen bestückten Verbindungen zwischen Rotkreuzverbänden der ehemaligen beiden deutschen Staaten ab 1990. Bewegten sich in der Nachwendezeit etliche Rotkreuz-Kreisverbände aufeinander zu, so muss man heute feststellen, dass die anfängliche Euphorie häufig nicht den beabsichtigten längeren Bestand hatte. Also ist es berechtigt zu fragen, was die Qualität der Partnerschaft zwischen den DRK-Kreisverbänden Fläming-Spreewald (als Rechtsnachfolger des ehem. DRK-KV Zossen) und dem DRK-Kreisverband Paderborn ausmacht. Worauf dürfen wir gemeinsam stolz sein?

Stand 1990 zu Beginn der Partnerschaft zwischen unseren Kreisverbänden unsererseits noch die Frage „Wo liegt Zossen?“ im Raum, so ist Luckenwalde nun eine feste Größe in unserem jährlichen Terminkalender geworden. Andererseits dürfte sich im Kreisverband Fläming-Spreewald auch die Frage „Wo liegt Paderborn?“ erübrigen. Die gegenseitigen Besuche ließen uns die beiden Regionen erschließen, die dortigen Strukturen und Arbeitsschwerpunkte erfassen und immer wieder neue Mitglieder der großen Rotkreuzfamilie kennen und schätzen lernen.

Auf die Fragen nach den Gründen für den langjährigen Bestand unserer Kooperation und Freundschaft und die weitere Entwicklung denke ich an drei tragende Säulen:

- **die Idee des Roten Kreuzes,**
- **die beteiligten Menschen und**
- **der fachliche wie der persönliche Austausch.**

Schauen wir kurz auf die Wurzeln unseres Roten Kreuzes in Solferino. Welche Ansätze haben das Handeln des Genfer Bürgers Henry Dunant für die damalige Zeit so außergewöhnlich gemacht? Haben diese Grundlagen für die Arbeit in unseren Kreisverbänden und für unsere Partnerschaft heute noch Relevanz?

„Hilfe nach dem Maß der Not.“ War 1859 die Not auf dem Schlachtfeld angesichts von Tausenden von Toten und Verletzten punktuell klar zu definieren, so sehen wir heute vielschichtige Szenarien. Angesichts klimatischer Veränderungen, sicherheitspolitischer Bedrohungen, Bedrohungen der Infrastrukturen und gesellschaftlicher Veränderungen warten ganz unterschiedliche lokale und überregionale Aufgabenprofile auf uns. Hier ist jede Rotkreuzgliederung gefragt, sich entsprechend aufzustellen. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, können aber voneinander lernen. Gleichzeitig ist es für die Weiterentwicklung unserer Kreisverbände förderlich, vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kenntnisse und Erfahrungen, gemeinsam vorsorgende Konzepte zu diskutieren.

„Hilfe ohne Unterschied.“ Gelang es Dunant in Solferino, die militärische Regel, nur den eigenen Soldaten zu helfen, zu durchbrechen, so werden wir heute mit ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen konfrontiert. Ich denke u.a. an den Umgang mit gesellschaftlichen Randgruppen, mit den älteren Mitbürgern, mit Migranten. Wie handelt das Rote Kreuz allgemein? Wie gehen wir lokal damit um? Wie können Konzepte der Hilfeleistung und der Integration aussehen? Darüber können wir uns konzeptionell austauschen.

„Freiwillige Hilfe.“ Entsprang die Hilfe der Frauen aus Castiglione angesichts des sichtbaren Leids einer gewissen Spontaneität, so ist es nun in einer veränderten gesellschaftlichen Konstellation, unterschiedlichen Lebensentwürfen und vielfältigen Angeboten nicht einfach, Mitbürger von dem Wert der aktiven Mitarbeit im Roten Kreuz zu überzeugen. Was macht die Mitwirkung im Roten Kreuz so wertvoll? Welchen Beitrag kann dabei eine funktionierende Partnerschaft zweier Kreisverbände leisten?

Partnerschaft basiert immer auf der Art und Weise des menschlichen Miteinanders. Für unsere beiden Kreisverbände bedeutet das, dass dieser langjährige Zusammenhalt durch die Präsidien, die Vorstände, die Führungs- und Leitungskräfte, die beteiligten Kameradinnen und Kameraden stets mit getragen wurde. Persönlich bin ich glücklich, diese Partnerschaft mit begründen und über all die Jahre begleiten zu



Der Kreispräsident Peer Giesecke und Paderborns Kreisvorsitzender Werner Henke pflanzen einen Partnerschaftsbaum in Hof des „Haus des Ehrenamts“ in Luckenwalde am 12.10.2002

dürfen. Ich weiß die Freundlichkeit, die Offenheit und die gegenseitige Wertschätzung jederzeit sehr zu schätzen. All das macht unsere Beziehung so wertvoll. Gleichzeitig gab es eine uneingeschränkte Unterstützung durch die Präsidenten Peer Giesecke und Dietmar Bacher sowie Werner Henke, Uwe Jürgens und Heinz Köhler, die Vorstände Harald Swik und Jan Spitalsky sowie die Geschäftsführer Ulrich Brüll und Bernd Hornkamp und dem Vorstand Dr. Stefan Vogel. Nicht zuletzt sind die regelmäßigen Austausche zwischen den Geschäftsstellen im Bereich Ehrenamt/Katastrophenschutz in Persona Angelika Linke, Anja Thoß und Martin Münsterteicher von unschätzbarem Wert. Es ist gut zu wissen, dass die derzeitigen Kreisbereitschafts- bzw. Kreisrotkreuzleitungen Detlef Putlitz

und Thomas Gabor den Austauschgedanken in der alltäglichen Arbeit aktiv fördern und ausgestalten.

Angesichts der bisherigen so vielfältigen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten beschränke ich mich nun auf einige exemplarische Nennungen. So erinnere ich mich u.a. an die

► wechselseitigen Aktivitäten an verschiedenen Orten

- die Begegnungen bei der „Fachtagung Ehrenamt“ des Bundesverbands,
- die Klausurtagungen der Präsidien im jeweils anderen Kreisverband,
- die Teilnahme an Kreisversammlungen der Partnerkreisverbände,
- die intensiven Gedankenaustausche zum Thema Pflege z.B. bei Info-Veranstaltungen in Berlin,
- die wechselseitigen und erkenntnisreichen Teilnahmen an Übungen und Wettbewerben des jeweiligen Partner-Kreisverbands,
- die bereichernden Austausche im Bereich des Jugendrotkreuzes und der Personenauskunftsstelle (PAST);

► Aktivitäten im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald

- unsere inspirierenden Besuche der verschiedenen Einrichtungen der sozialen Arbeit im KV Fläming-Spreewald,
- unsere Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. den Eröffnungen der Sonderausstellungen des Rotkreuz-Museums,
- unsere Gelegenheit zur Teilnahme an den durch Prof. Dr. Rainer Schlösser so hervorragend vorbereiteten und von ihm begleiteten Fahrten des Museums nach Solferino und zu anderen Orten mit Rotkreuzbezug,
- und viele weitere Eindrücke;

► Aktivitäten im DRK-Kreisverband Paderborn

- die regelmäßige Unterstützung der Luckenwalder z.B. beim Katharinen-Markt in Delbrück,
- die Möglichkeit, unsere ehrenamtliche Bereitschaftsarbeit im KV Paderborn vorzustellen,
- die Präsenz aus Fläming-Spreewald u.a. beim Rotkreuzjubiläum in Paderborn, dem NRW-Katastrophenschutztag in Paderborn und dem 100jährigen Jubiläum des DRK-Stadtverbands Delbrück,
- sowie zahlreiche weitere Begegnungen.

Als besonderes Highlight des letzten Jahres gilt es, die Großübung des DRK-KV Fläming-Spreewald herauszustellen. Diese nach Art und Umfang außergewöhnliche Ausbildungsveranstaltung war eine Herausforderung mit Vorbildcharakter. Gleichzeitig dürfte sie eine geeignete Einstimmung auf die sich aktuell verändernden Anforderungsprofile sein. Erstmals wurde in dem Szenario zwischen unseren Kreisverbänden



📷 Immer wieder gerne kommt eine große Delegation von Paderborner Rotkreuz-Verantwortlichen zu den jährlichen Ausstellungseröffnungen des Rotkreuz-Museums nach Luckenwalde, wie hier am 15. Mai 2023 zur Erinnerung an das DRK-Krankenhaus in Busan in Südkorea



📷 Der Kreisgeschäftsführer von Paderborn, Ullrich Brüll, bringt am 30. Mai 2008 zum Wässern des Partnerschaftsbaums in Luckenwalde extra „Paderborner Wasser“ mit nach Luckenwalde

eine komplette Einsatzinheit des DRK-KV Paderborn mit 33 Hilfs- und Führungskräften eingebunden. Hier gilt es nun, sowohl die hervorragende Vorbereitung und Umsetzung vor Ort als auch die besondere logistische Herausforderung bei der Verlegung einer kompletten Einsatzinheit über mehrere Bundesländer hinweg zu würdigen. Der Lohn dieser Arbeit wird in dem Erkenntnisgewinn sichtbar. Dieser erweist sich als ein unschätzbare Fundus für die weiteren planerischen, durchführungstechnischen und kommunikativen Abläufe.

In all den Jahren konnte uns die Entfernung von 430 Kilometern nicht davon abhalten, uns regelmäßig gegenseitig zu besuchen. Stets bereichernd waren die persönlichen Austau-

sche und die regelmäßigen Telefonate. Zu wichtig waren und sind uns die Menschen, mit denen wir partnerschaftlich, mit denen wir freundschaftlich verbunden sind. Es ist gut zu wissen, dass es in der Rotkreuzfamilie immer eine Reihe von Personen gibt, die den Wert einer gelingenden Partnerschaft zu schätzen wissen und die diese erhalten wollen. Das schürt den Optimismus, dass sich auch in Zukunft weiterhin auf beiden Seiten Kameradinnen und Kameraden finden, die diesen Gedanken der Partnerschaft mit Ideen und Aktionen füllen werden.

Das ist gelebte Rotkreuzidentität – regional, national und international. *[hm]*



📷 Gleich zwei Kreisvorsitzende aus Paderborn manifestierten die Partnerschaft zu unserem Kreisverband am 2. Juli 2011: der Kreisvorsitzende a.D. Dr. Uwe Jürgens und der neue Kreisvorsitzende Heinz Köhler

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe in Brandenburg

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Es sind Szenen, die die meisten noch sehr gut vor Augen haben. Über die sogenannte „Balkanroute“ flohen in den Jahren 2015 und 2016 Millionen Menschen vor bewaffneten Konflikten, vor Gewalt und Verfolgung nach Europa. Nach teils monatelanger, lebensgefährlicher Flucht kamen Tausende von ihnen auch in Brandenburg an. Für das Rote Kreuz markierte die Unterstützung und Versorgung dieser Menschen den größten humanitären Nothilfeinsatz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und den Beginn eines intensiven Engagements in der Flüchtlingshilfe.

Komplexes Hilfeleistungssystem als Schlüssel zum Erfolg

Innerhalb kürzester Zeit errichteten Einsatzkräfte des Roten Kreuzes ab Juli 2015 Notunterkünfte, übernahmen die medizinische Versorgung und soziale Betreuung der ankommenden Menschen. Rund 13.000 Menschen versorgte das Rote Kreuz bis zum Ende des Nothilfeinsatzes in Brandenburg im Januar 2016. Ganz im Sinne des „Komplexen Hilfeleistungssystems“ griffen alle Arbeitsbereiche des Roten Kreuzes ineinander.

Von der Nothilfe zum Kompetenzzentrum

Dem Grundsatz der Menschlichkeit und der Hilfe nach dem Maß der Not verpflichtet hat das Rote Kreuz in Brandenburg zehn Jahre nach Beginn des Nothilfeinsatzes nachhaltige und professionelle Strukturen für die Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung aufgebaut. Das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg und die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg sind sowohl auf Landesebene als auch in mehreren Landkreisen und Kommunen aktiv. Als Betreiber der Erstaufnahmeeinrichtungen im Land Brandenburg sowie von Not- und Gemeinschaftsunterkünften und im Bereich der Migrationsberatung steht das DRK dank dieser neu geschaffenen Strukturen begleitend an der Seite der Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankommen.

Nothilfeinsatz nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine

Wie einsatzfähig die seit 2015 aufgebauten DRK-Strukturen sind, wurde 2022 deutlich. Nach der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine suchten viele Menschen auch in Brandenburg Schutz. Erneut war das Rote Kreuz ab dem ersten Tag für die Menschen im Einsatz. Vor allem an den Bahnhöfen in Frankfurt (Oder) und Cottbus baute das Rote Kreuz Hilfestrukturen und zahlreiche Not- und Gemeinschafts-

unterkünfte auf, versorgte Tausende Menschen in den Erstaufnahmeeinrichtungen. „Beim Einsatz 2022 konnten wir auf unsere Erfahrungen aus dem Nothilfeinsatz 2015 sowie unsere jahrelange Arbeit in den Erstaufnahmeeinrichtungen zurückgreifen. Wir haben im Bereich Flucht und Migration enorme Kompetenzen aufgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger, Geschäftsführerin des DRK-Kompetenzzentrums Flucht und Migration Brandenburg.

Zehn Jahre Flüchtlingshilfe – zehn Jahre Verbandsentwicklung

Doch nicht nur mit Blick auf die Einsatzfähigkeit in Notlagen und die fachliche Kompetenz in der Arbeit mit Geflüchteten hat das Rote Kreuz enorm von den Einsätzen in den Jahren 2015 und 2022 gelernt. Auch menschlich ist das DRK gewachsen. Viele der Menschen, die vor zehn Jahren als Geflüchtete nach Brandenburg kamen und vom DRK versorgt wurden, sind heute selbst Teil der DRK-Familie. Sie arbeiten als Sozialberater in den Erstaufnahmeeinrichtungen, geben ehrenamtlich Deutschkurse, machen eine Ausbildung in einer DRK-Pflegeeinrichtung oder engagieren sich ehrenamtlich in einer der DRK-Gemeinschaften.

 Ein freiwilliger Helfer des DRK mit einem geflüchteten Jungen im November 2015



Neues Hauptaufgabenfeld Flucht, Migration und Integration

Für die Arbeit des DRK galten bislang vier komplexe Bereiche als essenziell und somit als Hauptaufgabenfelder: Altenhilfe, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, Kindertagesbetreuung und Erste Hilfe. Ende 2024 beschloss der Präsidialrat des DRK, auf Bundesebene ein fünftes Hauptaufgabenfeld „Flucht, Migration und Integration“ einzuführen.

Beratung und Kooperationen

Die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg und das DRK-Kompetenzzentrum Flucht und Migration Brandenburg haben seit 2015 aus der Nothilfe heraus ein großes Hilfe- und Beratungsnetz aufgebaut. Alexandra Föhlinger: „Mit unserem Kompetenzzentrum können wir eindrucksvoll zeigen, wie Integration gelingt: Wie unterstützen wir Menschen, die neu hier angekommen sind? Welche Hürden gibt es? Wie bringen wir sie in Beschäftigungsverhältnisse? Welche Vorteile bringen interkulturelle Kompetenz und internationale Teams? Mit dem neuen Hauptaufgabenfeld möchten wir unsere Position als Berater, Partner und erste Anlaufstelle bei Belangen zu Flucht, Migration und Integration in Brandenburg stärken und Kompetenzen in dem Bereich bündeln.“ Durch Kooperationen, auch über Landesgrenzen hinweg, könnten bestimmte Aufgaben partnerschaftlich an andere Gliederungen abgegeben werden.

Austausch und einheitliche Strukturen

Für gut gelingende DRK-weite Kooperationen auf dem Gebiet Flucht, Migration und Integration ist es wichtig, dass das neue Hauptaufgabenfeld Austauschformate schafft, die Menschen aus der Praxis einbinden. „In Brandenburg haben wir in dem Bereich alle Krisen gut gemeistert. Aber es ist wichtig, dass wir bundesweit vermehrt in den Austausch gehen. Wir brauchen Vernetzungsmöglichkeiten, um von unseren Erfahrungen zu berichten, Meilensteine zu präsentieren und uns über Schwierigkeiten auszutauschen. Nur so können wir voneinander lernen und einheitliche Strukturen aufbauen, von denen alle profitieren“, betont Alexandra Föhlinger.

Kompetenz des DRK sichtbar machen

Einheitliche Strukturen und gebündeltes Engagement können die Kompetenz des DRK auf dem Gebiet sichtbar machen und politischen Entscheidungsträgern, Fördermittelgebern und



Ehrenamtliche des DRK und Geflüchtete aus der Ukraine am Bahnhof Frankfurt/Oder

der Gesellschaft signalisieren, wie wichtig die Themen sind. Das DRK kann sich durch das Hauptaufgabenfeld noch stärker als verlässlicher Partner positionieren.

Ein weiteres Ziel des Hauptaufgabenfelds Flucht, Migration und Integration ist es, Nothilfemaßnahmen mit regulären Angeboten stärker zu verzahnen. „Durch unsere Arbeit haben wir das Themenfeld zu einer Kernkompetenz des DRK in Brandenburg ausgebaut“, sagt Alexandra Föhlinger. Das Zusammenwirken der Bereiche Nationale Hilfsgesellschaft und Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Bereich Flucht und Migration ist für das DRK in Brandenburg gelebte Praxis. Von dem neuen Hauptaufgabenfeld erhofft sich Föhlinger, dass gerade bei dynamischen Lagen Informationen schnell an die Basis gelangen und Mitarbeitern und Entscheidungsträgern mehr Handlungssicherheit geben. „Das neue Hauptaufgabenfeld kann auch helfen, internationale Fluchtbewegungen früh zu erkennen und Prognosen an Akteure wie uns gezielt zu übermitteln.“ Hier sind die Alleinstellungsmerkmale des Roten Kreuzes eine große Chance: das Wirken von internationaler bis lokaler Ebene sowie die Verbindung von Nationaler Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband.

Mitarbeiter schützen

Mit dem neuen Hauptaufgabenfeld setzt sich das DRK bundesweit zum Ziel, Mitarbeiter und Ehrenamtliche in diesem Bereich besser zu schützen. Dr. Joß Steinke, Leiter des Bereichs Jugend und Wohlfahrtspflege beim DRK-Generalsekretariat sagt dazu: „Es ist zu erwarten, dass sich Migrationsbewegungen weltweit verstärken und dass der Druck noch zunimmt. Gleichzeitig richtet sich das gesellschaftliche Klima derzeit gegen Menschen mit Migrationshintergrund, aber teilweise auch gegen die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiter, die sich für diese Menschen einsetzen. Das von allen DRK-Bundesgremien einhellig begrüßte und im DRK-Präsidialrat abschließend verabschiedete Hauptaufgabenfeld ist ein Zeichen dafür, dass wir uns unseres Auftrags bewusst sind und uns jetzt sogar noch verstärkt einbringen. Unsere Grundsätze verpflichten uns dazu, unabhängig von gesellschaftlichen Trends.“ [nm]



Die Gemeinschaften im Deutschen Roten Kreuz



Teil1: Das Jugendrotkreuz

Im letzten Heft endete eine mehrteilige Serie, in der die Strukturebenen des Deutschen Roten Kreuzes von den Ortsverbänden bis hinauf zum Bundesverband dargestellt wurden. Neben diesem hierarchischen Aufbau kennt das DRK auch eine inhaltliche Gliederung, nämlich diejenige in seine fünf Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Wasserwacht, die Bergwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Diese fünf Gemeinschaften sollen in den nächsten Heften vorgestellt werden, beginnend mit dem Jugendrotkreuz, das in diesem Jahr „lautstark“ sein 100jähriges Bestehen feiert.

In seiner Sitzung vom 27. Mai 1925 beschließt das damalige Rotkreuzpräsidium die Gründung des Jugendrotkreuzes. Bei der Bekanntmachung dieses Beschlusses zeigt sich DRK-Präsident Joachim von Winterfeldt-Menkin überzeugt, „dass durch das Jugendrotkreuz eine wesentliche Stärkung der Rotkreuzorganisationen für Gegenwart und Zukunft erzielt werden kann.“ Diese „Zukunft“ währt zunächst nur wenige Jahre, denn die Nationalsozialisten verbieten das JRK gleich wieder. Mit der Wiedergründung des DRK in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1950 entsteht erneut ein Jugendrotkreuz (eine andere Entwicklung nimmt die Jugendarbeit im DRK der DDR).

Anliegen des Jugendrotkreuzes ist es einmal, Jugendliche an das Rote Kreuz und humanitäres Handeln heranzuführen. Zum anderen geht es gleichzeitig darum, aus den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Persönlichkeiten heranzubilden, die sich in der Gesellschaft zurechtfinden und gewillt sind, diese mit zu gestalten. Dieser fundamentale Wandel im Selbstverständnis des JRK, vom verbandspolitischen zum bildungspolitischen Anspruch, schlägt sich im Anschluss an die 1968er Studentenunruhen vor allem zu Beginn der 1970er Jahre Bahn und wirkt bis heute fort. Jugendliche sollen nicht nur an die Grundsätze des Roten Kreuzes herangeführt werden, sondern im JRK auch die Möglichkeit haben, durch verantwortliches Handeln für Andere, durch das Erlernen von To-

leranz und demokratischem Verhalten, durch politische Bildung und die Förderung kultureller Interessen ihre Persönlichkeit entfalten – in den Worten des JRK auf heute bezogen: „Rund 160.000 junge Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im JRK für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.“

Mittel, um dieses zu erreichen, sind u.a. jährlich stattfindende Bundeswettbewerbe, bei denen die Teilnehmer ihre Kompetenzen in Erster Hilfe und Wissen über das Rote Kreuz, ihr soziales Engagement und ihre Kreativität unter Beweis stellen. Zentraler Baustein für die politische Bildung sind auf längere Zeit angelegte, meist über zwei bis drei Jahre laufende Kampagnen, die aktuelle Probleme der Gesellschaft aufgreifen und in eigenverantwortlichen Projekten fassbar machen. Solche Kampagnen waren in der Vergangenheit zum Beispiel *Bleib cool – ohne Gewalt* (2001-2003), *Armut, schau nicht weg* (2004-2007), *Klimahelfer: Ändere was, bevor's das Klima tut* (2012-2014) oder *Was geht mit Menschlichkeit: Wie können wir die Welt ein bisschen besser machen?* (2017-2019). Die aktuelle Kampagne, die in einem der vergangenen Hefte bereits vorgestellt wurde, fordert unter dem Motto „Lautstark“ mehr Jugendbeteiligung und Kinderrechte ein. Ihren Höhepunkt und Abschluss wird diese Kampagne an Pfingsten mit einem „Supercamp“ in Hameln finden. Von dort aus tritt außerdem eine Wanderausstellung zu Geschichte und Gegenwart des Jugendrotkreuzes, die am genauen Gründungstag, dem 27. Mai, im Berliner DRK-Generalsekretariat eröffnet wird, ihre Reise durch Deutschland an. Aber vorher noch erwartet Sie die Geburtstagsausstellung in Luckenwalde, die Sie vorn im Heft angekündigt finden. [rs]

LAUT STARK

Guillaume Henri Dufour (1787–1875)

Der erste Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Als Gründervater des Roten Kreuzes gilt gemeinhin Henry Dunant. Er hatte, als er im Juni 1859 die vielen verletzten Soldaten des Schlachtfelds von Solferino sah, die Idee zur Gründung von Hilfsgesellschaften in möglichst allen Ländern der Erde. Doch auch die beste Idee braucht helfende Hände, um sie zu verwirklichen. Dunant fand sie in der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft. Vier ihrer Mitglieder schlossen sich Dufours Idee an. Als „Fünferkomitee“ betrieben sie die formelle Umsetzung der Rotkreuzidee und dennoch stehen sie meist im Schatten des Ideengebers Dunant: der Jurist Gustave Moynier, die beiden Ärzte Louis Appia und Théodore Maunoir und eben Guillaume Henri Dufour, der hoch angesehene General der Schweizerischen Armee.

Dufours Eltern hatten 1782, als es in Genf zu starken Unruhen zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen der Bevölkerung gekommen war, die Stadt verlassen und fanden Aufnahme in Konstanz am Bodensee; die Stadt gehörte damals zu Österreich. Hier wird Guillaume Henri Dufour am 15. September 1787 geboren. Doch schon zwei Jahre später kehren seine Eltern nach Genf zurück, so dass das Kind dort aufwächst. Als dann französischer Staatsbürger – von 1798 bis 1813/14 gehörte Genf zu Frankreich – absolviert er ein militär-, ingenieur- und geisteswissenschaftliches Studium in Paris und Metz. Dank dieser vielfältigen Ausbildung ist Dufour nicht nur als Mitbegründer des Roten Kreuzes bekannt, sondern auch als Festungsbaumeister und Kartograph (die „Dufour-Karte“ ist auch heute in der Schweiz ein Begriff). In Thun gründet er eine Militärakade-



📷 Porträt des Generals Dufour auf dem von 1956 bis 1976 umlaufenden 20-Franken-Schein

mie, zu seinen Schülern gehört u.a. der spätere französische Kaiser Napoleon III., einer der Feldherren in Solferino und nach anfänglichem Zögern tatkräftiger Unterstützer Henry Dunants.

Doch die Hochachtung der Schweizer verdient er sich vor allem im sogenannten Sonderbundkrieg. In diesem kurzen Krieg im November 1847 geraten – kurz gefasst – die katholischen (der ‚Sonderbund‘) und protestantischen Kantone der Schweiz in einen militärischen Konflikt, an dessen Ende aus dem lockeren Verband der souveränen Kantone die heutige Eidgenossenschaft als Bundesstaat entsteht. Voraussetzung für die staatliche Einheit ist die Auflösung des Sonderbunds, mit der Dufour, inzwischen zum General ernannt, beauftragt wird. Die geringe Opferzahl dieses Krieges verdankt sich dem Umstand, dass Dufour damals schon auf die Einhaltung humanitärer Grundsätze achtet und seinen Kommandeuren auf den Weg gibt, dass man aus dem Krieg nicht nur als Sieger,

sondern auch ohne Vorwurf hervorgehen müsse.

Das national ebenso wie international hohe Ansehen Dufours legt es in den Augen des Fünferkomitees nahe, ihn zu seinem Präsidenten zu küren. Unter seiner Präsidentschaft beruft das Komitee die Konferenz ein, die im Oktober 1863 das Rote Kreuz gründet; ein Jahr später, im August 1864, führt er den Vorsitz bei der diplomatischen Konferenz, auf der die Genfer Konvention geschlossen wird. Nur wenig später gibt der inzwischen 77jährige Dufour den Vorsitz im Internationalen Komitee vom Roten Kreuz an Gustave Moynier ab. Dieser ist der Vorsitzende der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft, ebenfalls Mitglied des Komitees und dessen Mitbegründer. Für fast ein halbes Jahrhundert wird er nun dieses Amt ausüben.

Guillaume Henri Dufour stirbt am 14. Juli 1875, vor 150 Jahren. Nur wenige Meter trennen sein Reiterdenkmal auf der Genfer Place de Neuve von der Büste Henry Dunants. [rs]

KURZ & KNAPP NOTIERT ...

Ereignisse und Aktionen im DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

FACKELLAUF NACH SOLFERINO



📷 Übernahme vom KV MOHS

Das Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit macht Station im Kreisverband

Seit 1992 erinnern Tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich rund um den 24. Juni bei einem Fackelzug (ital. fiaccolata) von Solferino nach Castiglione delle Stiviere, den das Italienische



📷 Zwischenstopp in Luckenwalde

Rote Kreuz organisiert, an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Auch das Deutsche Rote Kreuz erinnert sich an seine Wurzeln und beteiligt sich: Nach der Art eines Staffellaufs wird das „Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es am 24. Juni Solferino in Norditalien erreicht.



📷 Übergabe an den KV Lausitz

Auch in diesem Jahr war unser Kreisverband (KV) wieder ein Teil des großen Fackellaufs nach Solferino. Am 14. März übernahmen wir das Licht der Hoffnung vom Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree (MOHS). Nach einem Zwischenstopp in unserem Kreisverband haben wir die Fackel am 16. März an den DRK Kreisverband Lausitz weitergegeben.

DRK-HORT GLÜCKSKINDER IN LUCKENWALDE IST VON DER STIFTUNG KINDER FORSCHEN ZERTIFIZIERT



Für sein kontinuierliches Engagement bei der Förderung früher Bildung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT) und nachhaltiger Entwicklung erhielt der DRK-Hort Glückskinder die Zertifizierung von der Stiftung Kinder forschen. Die pädagogischen Fachkräfte des Hortes bilden sich regelmäßig fort, um mit den Kindern auf Entdeckungsreise durch die Welt der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu gehen und sie zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit den Kindern beobachten und erforschen sie Phänomene des Alltags. Dabei werden auch eine Reihe weiterer Kompetenzen gefördert, die die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen: lernmethodische Kompetenz, Sprach- und Sozialkompetenz, Feinmotorik und ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

RICHTFEST IN LUDWIGSFELDE – GRUND ZUR FREUDE FÜR HORT UND JUNIORCLUB



Am 4. März fand ein traditionelles Richtfest für zwei neue Schulgebäude statt. Unser Kreisverband ist in der Kindertagesbetreuung in Ludwigsfelde mit drei Kitas, einem Hort und zwei JuniorClubs stark engagiert. Hinzu kommen das Jugendzentrum und die Jugendkoordination für die älteren Kinder, auch in den Ortsteilen der Stadt. Im neuen Schulkomplex werden sowohl einer der beiden Ludwigsfelder JuniorClub-Standorte als auch ein zukünftiger Hort in Trägerschaft unseres Kreisverbands ihre Heimat finden. In Ludwigsfelde ist unser Kreisverband ein wichtiger Partner im Hinblick auf fachliche und planerische Sicherung der Kindertagesbetreuung. Das frühzeitige Einbeziehen unserer Fachkräfte stellt sicher, dass im Ergebnis die Rahmenbedingungen sowohl für die in Ludwigsfelde lebenden Menschen, natürlich für die betreuten Kinder, aber auch für die Mitarbeiter bereits von Anfang an berücksichtigt werden. Dadurch können attraktive Bedingungen, die den Bedürfnissen der späteren Nutzer entsprechen, mitgedacht und umgesetzt werden.

Ausgewählte Ansprechpartner des Kreisverbands

Vorstandsvorsitzender

Jan Spitalsky
Telefon: 03371 62 57 10

Vorstandsmitglied und Referatsleiter Finanzen

Robby Walz
Telefon: 03371 62 57 60

Vorstandsmitglied und Referatsleiterin Lohn und Personal

Heike Lenk
Telefon: 03371 62 57 20

Referatsleiterin Ehrenamt und Zentrale Dienste

Anja Thoß
Telefon: 03371 62 57 30

Assistentin des Vorstands

Sabine Berlin
Telefon: 03371 62 57 11

Geschäftsbereichsleiter Pflege

Cédric Dupont
Telefon: 03371 62 57 80

Geschäftsbereichsleiterin Inklusion

Susann Hoffmann
Telefon: 03371 62 57 85

Geschäftsbereichsleiterin Kindertagesbetreuung

Claudia Mühlmann
Telefon: 03371 404 55 81

Geschäftsbereichsleiterin Jugend und Familie

Karin Paul
Telefon: 03371 404 55 81

Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Tschirner
Telefon: 03371 62 57 41

Leitung Ehrenamt Mitgliederverwaltung

Julia Werner
Telefon: 03371 6257 30

Ehrenamtskoordination, Wasserwacht, Bereitschaften, Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Katastrophenschutz, Blutspende

Eva Lehmann
Telefon: 03371 62 57 35

Erste Hilfe, Ausbildung:

Esad Kamerić
Philip Prignitz
Telefon: 03371 6257 37

Sanitätswachdienste

Tina Schumann
Telefon: 03371 62 57 17

Jugendrotkreuz

Ralf Wroblewski
Telefon: 0151 54 40 88 82

Bewerbungen

Stefan Boldt
Telefon: 03371 62 57 25

Kinderschutz

Margit Rathsack
Telefon: 0172 439 86 81

Hausnotruf

Thomas Steudel
Telefon: 03371 40 699 13

Fahrdienst

Patrick Schneider
Telefon: 03371 40 699 0

Kreisgeschäftsstelle

Telefon: 03371 62 57 0
info@drk-fs.de



Am 7. Juli 2025 wählen wir eine neue Kreisleitung im Jugendrotkreuz!

Wir suchen:

- * JRK Kreisleiter und Stellvertretung
- * bis zu vier Mitglieder der JRK Kreisleitung

Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Du suchst nach einer sozialen Freizeitbeschäftigung und möchtest Verantwortung übernehmen? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir sind Teil des großen eigenständigen Jugendverbands im DRK, mit deutschlandweit über 140.000 Mitgliedern. Wir setzen uns gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und Völkerverständigung ein.

Was bieten wir dir?

- * ehrenamtliches Engagement
- * etwas Gutes tun
- * Verantwortung übernehmen
- * viele Fortbildungsangebote
- * Vergünstigungen durch die Juleica
- * eine coole Gemeinschaft kennenlernen

Was bringst du mit?

- * du bist mindestens 10 Jahre alt?
(je nach Verantwortung auch 16 oder 18 Jahre)
- * du bist verantwortungsbewusst, motiviert und kontaktfreudig?
- * du bringst die notwendige Zeit mit?
- * du identifizierst dich mit den Grundsätzen des DRK?

Bewerbungen
bitte bis
30. Mai 2025 an
jrk@drk-fs.de





DRK Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

MEHR ALS 3 JAHRE KRIEG

Unzählige Verletzte und Todesopfer



Mit uns kommt Ihre Hilfe an. Wir beschaffen Hilfsgüter und geben diese direkt an unseren Rotkreuz-Partnerverband in Charkiw weiter.

Unter Einsatz ihres Lebens sind dort jeden Tag mehrere Hundert Rotkreuzhelfer im Einsatz. Sie versorgen Kriegsopfer, kümmern sich um hilflose Kinder und Erwachsene und tragen dazu bei, die Infrastruktur aufrechtzuerhalten.

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber: DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE30 1605 0000 3633 0275 39
BIC: WELADED1PMB
Verwendungszweck: Charkiw

Auch kleine Beträge helfen.

DANKE!